

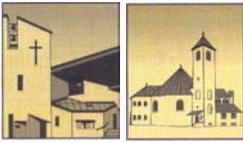


Pfarrverband Ottobrunn St. Albertus Magnus – St. Otto



Franz von Assisi beim
ägyptischen Sultan

**Pfarrbrief
Ostern 2015**



Was tut sich im Pfarrverband

Sa. 28. März	18.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeier zum Palmsonntag mit Palmenweihe und Prozession, Kindergottesdienst
So. 29. März	10.30 Uhr	AM	Festgottesdienst zum Palmsonntag mit Palmenweihe und Prozession, Kindergottesdienst, anschl. Weißwurstessen
Di. 31. März	17.00 Uhr	Otto	Jugendkreuzweg mit den Firmlingen
Do. 02. April	18.30 Uhr	Otto	Gründonnerstagsliturgie des PV
Fr. 03. April	9.00 Uhr	AM	Kreuzweg
	10.00 Uhr	Otto	Kinderkreuzweg des PV
	15.00 Uhr	Otto	Karfreitagliturgie
	15.00 Uhr	AM	Karfreitagliturgie mit Chorgesängen zur Passion
Sa. 04. April	9-16 Uhr	AM	Besuch des „Hl. Grabes“ in der Kapelle
	21.00 Uhr	AM	Liturgie der Osternacht mit Speisensegnung
So. 05. April	05.00 Uhr	Otto	Osternacht mit Speisensegnung, anschl. gemeinsames Osterfrühstück
	10.30 Uhr	AM	Eucharistiefeier mit Kindern und Familien anschl. Ostereiersuche
	10.30 Uhr	Otto	Familiengottesdienst, anschl. Ostereiersuche
Mo. 06. April	10.30 Uhr	AM	Festgottesdienst des PV mit Chorgesang zum Ostermontag
Mi. 15. April	15.00 Uhr	AM	Die „Herbstzeitlosen“ ... aber bitte mit Sahne!
Sa. 18. April	18.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeier, anschl. Eine-Welt-Verkauf
So. 19. April	09.00 Uhr	Otto	Eucharistiefeier, anschl. Eine-Welt-Verkauf
Mi. 22. April	15.00 Uhr	AM	Die „Herbstzeitlosen“ Kaiser wie viel Schritte darf ich gehen?
So. 26. April	18.00 Uhr	AM	„Harfiolin“ Benefizkonzert des Eine-Welt-Kreises
Fr. 01. Mai	18.30 Uhr	AM	Feierliche Maiandacht
So. 10. Mai	17.00 Uhr		Maiandacht in Möschenfeld mit Chorgesang
Do. 14. Mai	10.30 Uhr	AM	Eucharistiefeier, Erstkommunion
	10.30 Uhr	Otto	Festgottesdienst zu Christi Himmelfahrt
	18.00 Uhr	AM	Dankandacht der Erstkommunionkinder
So. 17. Mai	09.00 Uhr	Otto	Erstkommunionfeier
	11.00 Uhr	Otto	Erstkommunionfeier
	18.00 Uhr	Otto	Dankandacht der Erstkommunionkinder
Mo. 25. Mai	10.30 Uhr	AM	Eucharistiefeier des PV zu Pfingstmontag
Do. 04. Juni	10.00 Uhr		Gemeinsamer Fronleichnamsgottesdienst auf der Eichendorffwiese mit allen Ottobrunner Pfarreien, anschl. Prozession nach St. Otto und St. Magdalena, Frühschoppen in St. Otto
Di. 16. Juni	20.00 Uhr	Otto	Vortrag Pfr. Th. Kammerer „Recht auf Leben...Recht auf Sterben“
Fr. 19. Juni	17.00 Uhr	AM	Firmung im PV mit Kard. Friedrich Wetter, anschl. Stehempfang
Sa. 20. Juni	18.00 Uhr		Ökumenischer Gottesdienst auf der Maderwiese
Mi. 15. Juli	14.00 Uhr	Otto	Frauenkreis Sommerfest
Sa. 15. Aug	10.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeier zu Mariä Himmelfahrt mit Kräuterweihe

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten den neuen Osterpfarrbrief in der Hand und erwarten mit Recht österliche Gedanken. Haben Sie sich getäuscht? Das Titelbild zeigt den Heiligen Franziskus beim Besuch des Sultans auf einem Kreuzzug im Mittelalter*).



Und der Schwerpunkt des Heftes beschäftigt sich seitenweise mit dem Islam. Was hat das mit Ostern zu tun?

Ich meine sehr viel! Die Grundbotschaft des Auferstandenen ist „Der Friede sei mit euch!“. Noch am Kreuz bittet er den Vater im Himmel um Vergebung für seine Peiniger und in seiner Auferstehung überwindet er nicht nur den Tod für immer, sondern alles, was Leben verhindert.

Doch wie sieht es heute bei uns aus? Kriege, Terrorismus, Armut, Ungleichheit, Angst! Vorschneideln sind wir dabei, einen Sündenbock dafür zu suchen. Heute ist das für viele der



Islam. Zur Zeit des Franziskus war das nicht viel anders. Aber bereits Franz von Assisi hatte da seine Zweifel und setzte anstatt auf Waffengewalt auf Gewaltlosigkeit und Dialog. Sein Weg, der Versuch der Bekeh-

rung, scheiterte zwar, aber die Quellen sagen uns, dass die beiden in Respekt und gegenseitiger Hochachtung auseinander gegangen sind. Ich denke, dass gerade dieses Beispiel des Hl. Franz und des Sultans von Damiette für unsere Zeit noch einmal eine besondere Bedeutung gewinnt.

Oder wie es Papst Franziskus ausdrückt: „Sie (die Muslime) sind unsere Brüder“. Allerdings ergänzt der Papst: „trotz aller Unterschiede“. Dies macht klar, dass der Dialog nicht immer ganz leicht ist. Die Unterschiede zu sehen und auszuhalten und Konflikte anzusprechen, bleibt eine Herausforderung. Dazu gibt es keine Alternative.

Genau hierzu will unser Pfarrbrief ein wenig mithelfen, nämlich mehr über den Anderen zu wissen, ihn damit besser verstehen und dann auch besser als Bruder oder Schwester wahrnehmen zu können.

Nehmen wir die Osterbotschaft ernst!

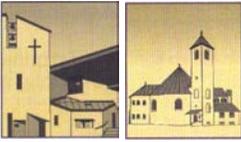
Ihnen allen gesegnete Kar- und Ostertage

Ihr Philipp Wahlmüller
Leiter des Pfarrverbandes

*) zum Titelbild:

Dieser Bildausschnitt (Fra Angelico 1429) zeigt den Besuch des heiligen Franz von Assisi während eines Kreuzzuges in der ägyptischen Hafenstadt Damiette beim Sultan Melek-al-Kamil im Jahre 1219.

Das Bild hängt im Lindenau-Museum, Altenburg.



Muslime oder „Islamisten“ ?

Etwa eintausend Muslime gibt es in Ottobrunn nach den Worten von Bürgermeister Loderer, das sind 5 % unserer Einwohner (in München sind es 120.000 = 8 %). Es gibt hier den DIKO e.V. – Deutsch islamischer Kulturkreis Ottobrunn - mit 30 Mitgliedern. Es gibt eine Moschee an der Stadtgrenze München/Neubiberg. Aber es gibt auch immer wieder Meldungen über Gräueltaten der sogenannten „Islamisten“. Kein Wunder, dass viele Menschen hellhörig, misstrauisch und teilweise ablehnend sind.

Koran heißt „Lesung“, er besteht aus 114 Suren = 6.235 Verse. Vieles daraus deckt sich mit christlichen Grundsätzen. Papst Franziskus: „Nie darf vergessen werden, dass sie sich zum Glauben Abrahams bekennen und mit uns den einen Gott anbeten, den Barmherzigen, der die Menschen am Jüngsten Tage richten wird.“ (Evangelium Gaudium vom 24.11.2013) Muslime glauben an Himmel und Hölle, die Sintflut, sie kennen Adam, Eva und Mose. Viele Zitate werden aber oft aus dem Zusammenhang gerissen und sind dann für uns schwer verständlich, ja verstörend. Wenn zu lesen ist: „Die Männer stehen ein für die Frauen wegen dem, womit Allah die einen von ihnen gegenüber den anderen begünstigt hat ...“ (Sure 4:34), dann steht aber vorher der Satz

„Frauen haben die gleichen Pflichten und Rechte wie Männer“. Zwangsheiraten, Kopftuchpflicht – beides steht nicht im Koran - , das verstehen wir nicht und das wollen wir nicht. Zur Erinnerung: Auch bei uns gibt es das Frauenwahlrecht noch nicht so lange (in Frankreich seit 1944, in der Schweiz erst seit 1971). Wer versteht schon, wenn in der Bibel steht „Aug‘ um Aug‘, Zahn um Zahn“, und an einer anderen Stelle „Wenn dir jemand auf die linke Wange schlägt, dann biete ihm auch die rechte“. Oder wer versteht, dass ein Schluck Wein auf dem Altar das Blut Christi sein soll? Oder dass Maria leibhaftig in den Himmel aufgefahren ist? Oder dass sich noch heute in Irland fallweise Katholiken und Protestanten blutig bekämpfen? Es gibt in jeder Religion Inhalte aus Tradition oder historischer Entwicklung, die dann Grund für dumpfe Vorurteile bilden. Wir im Abendland haben vom Islam sehr viel gelernt. Die Muslime waren im frühen Mittelalter unsere Lehrmeister in Astronomie und Astrologie, in Medizin, in Mathematik (Zah-



Moschee der Salih-Sanli-Stiftung, Neuperlach, Carl-Wery-Str. 60

lensystem), in komplizierten Bewässerungssystemen (in Spanien), in Philosophie. Aristoteles und Plato kamen über arabische Übersetzungen zu uns; Kompass, Schießpulver, Papier brachten die Muslime aus China. Unser Mittags-Glockenläuten hat Papst Calixtus im 15. Jahrhundert eingeführt, als Gegenstück zu den Gebetsrufen der Muezzine. Der gläubige Muslim soll sich an fünf Grundfeiern orientieren: den Glauben an Allah, als den einen und einzigen Gott, das Gebet (fünfmal täglich mit Waschungen), das Fasten (vier Wochen lang im Monat Ramadan), das Almosengeben (sozialer Ausgleich) und die Pilgerreise nach Mekka (wie bei uns die Wallfahrten). Daran versuchen sich die allermeisten Muslime zu halten. Die Islamisten,

die mit Kalaschnikow und Selbstmordattentaten in den Medien für Schlagzeilen sorgen, lehnen die meisten Muslime ab, genauso wie wir. Ebenso können ganz normale Muslime, genauso wie wir, auf grausame Strafen und unerträgliche Verhaltensvorschriften verzichten, wie man sie in absolutistischen Staaten, wie dem Iran unter „Sharia“ versteht. Unsere Situation ist heute eine andere. Papst Franziskus: „Wir Christen müssten die islamischen Einwanderer mit Zuneigung und Achtung aufnehmen, so wie wir hoffen und bitten, in den Ländern islamischer Tradition aufgenommen und geachtet zu werden.“ (Evangelii Gaudium)

Christof Stiebler/Hussein Durmic

Was will der Islam?

Muslime und ihr Glaube gehören zu Deutschland. Aber was glauben Muslime eigentlich? Eine Annäherung an den Islam

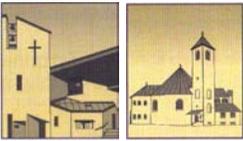
Man schreibt das Jahr 1219. Inmitten eines bedrohlichen Waffenarsenals passiert Franz von Assisi mit seinem Mitbruder Illuminatus die Torwache und macht sich auf den Weg nach Damiette, der wichtigsten Stadt während des 5. Kreuzzuges im heutigen Ägypten. Franziskus befindet sich auf einer besonderen Mission: Er will den Gegner des Kreuzfahrerheeres, Sultan Al-Kamil Muhammad al-Malik, bekehren. Was danach passiert, hat der Kirchenlehrer Bonaventura berichtet: „Dann predigte er dem Sultan mit Unerschrockenheit, Geisteskraft und Begeisterung den einen, dreifaltigen Gott und den

Erlöser aller Menschen, Jesus Christus.“

Diese Szene ist aus mehreren Gründen bezeichnend für viele Etappen der gemeinsamen Geschichte von Christen und Muslimen. Die Kreuzzüge sind dabei nur trauriger Höhepunkt eines oft schwierigen Verhältnisses. Selbst große Heilige sahen in den Muslimen Feinde oder zumindest Heiden, die bekehrt werden mussten.

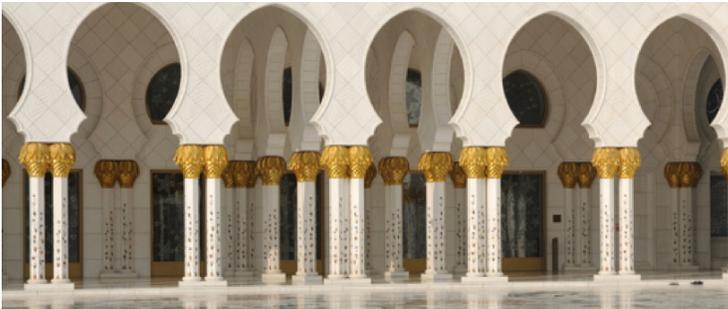
Wenig Wissen über den Islam, dafür umso mehr Ignoranz

Dabei befand sich gerade im Mittelalter die muslimische Kultur auf einem Höhepunkt, legten Denker wie Avicenna oder Averroes entscheidende Grundlagen für die christliche Theologie. All das wurde kaum wahrgenommen – und wird es bis heute oft nicht. Weil zwar der Islam in Deutschland die Religion



ist, die am schnellsten wächst, aber nur wenige Nicht-Muslime über Allah und den Koran Bescheid wissen. Weil zwar Bundespräsident Wulff sagt, dass der Islam auch zu Deutschland gehöre, aber nicht, was dieser Islam will. Wer war dieser Prophet Mohammed, und was meint Benedikt XVI. genau, wenn er über die Muslime festhält: „Sie sind unsere Brüder trotz aller Unterschiede“? Den wichtigsten Unterschied zeigt die Szene mit Franziskus.

Als der Heilige den Weg zum Heerlager des Sultans zurücklegt, ist der Islam schon fast sechs Jahrhunderte alt. Um 609 oder 610 nach christlicher Zeitrechnung hat ein Mann namens Muhammad im heutigen Saudi-Arabien ein Erlebnis, das die Ge-



schichte der Menschheit für immer verändert: Es ist Nacht auf dem Berg Hira, als Muhammad seine erste Vision hat. Die Muslime glauben, dass in dieser „Nacht der Bestimmung“ der Koran herabgesandt wurde, das wichtigste Buch des Islam. Der Koran ist das ungeschaffene und ewige Wort Gottes, seine arabische Sprache gilt als göttlich. Für den Christen dagegen ist das Wort Gottes kein Buch, sondern das Wort Gottes ist Jesus. Für Christen ist die

Bibel heilig, der Koran für Muslime aber göttlich.

Muhammad ist ein Prophet, kein Halbgott

Die Muslime gehen davon aus, dass die Botschaft des „Ur-Korans“ dem Erzengel Gabriel anvertraut war, und dieser sie Muhammad offenbarte. Besonders wichtig sind in diesem Zusammenhang die Kapitel 74 und 96 – allerdings spricht man nicht von Kapiteln, sondern von Suren (insgesamt 114). Relativ am Ende des Korans in Sure 96 fordert Gabriel Muhammad auf, das Wort Gottes zu verkündigen. Bis heute rezitieren die Muslime deshalb den Koran, so wie es ihnen Muhammad vorgelebt hat: „Aber der Koran kritisiert auch Muhammad. Der Prophet ist kein Halbgott“, erklärt Pater Felix Körner. Der Jesuit ist Doktor der

Theologie und der Islamwissenschaft, er gilt als einer der besten Islam-Experten Deutschlands. Er fügt hinzu: „Man spricht eben nicht von Mohammedanismus, der Islam will kein

Muhammad-Kult sein, sondern die wahre Religion Gottes.“

Zunächst interessieren sich wenige für die Lehre

Zu Beginn interessieren sich die Menschen nur verhalten für diese „wahre Religion“ nach Muhammads Verkündigung. Weil er in seiner Heimatstadt Mekka wenig Erfolg hat, wandert er nach Medina aus – mit dieser „Hidschra“ beginnt die islamische Zeitrechnung.

Ab dem 24. September 622 (nach unserer Zeitrechnung) steigt der Prophet in Medina zum einflussreichsten Mann auf, vereinigt viele Stämme und beginnt Feldzüge zu führen. 630 nimmt Muhammad Mekka ein, seine Heimatstadt, bis heute das religiöse Zentrum des Islam. Während all der Zeit erhält Muhammad Offenbarungen, deshalb unterscheidet man auch zwischen den frühen mekkanischen und den späteren medinensischen Suren. Während die Letzteren auch rechtliche und praktische Vorschriften enthalten, konzentrieren sich die Suren aus Mekka auf die Lehre vom Gericht nach dem Tod und vor allem auf das Bekenntnis zu Gott.

Gott übersteigt alles, er ist größer als alles andere

„Der Islam versteht sich als die Bewegung des Tauhid, der absoluten Einheit und Einzigkeit Gottes. Gott ist das Geheimnis, das sich in der Natur, im Erfolg heiliger Menschen und vor allem in seiner Wortoffenbarung zeigt. Darüber hinaus spekuliert man nicht über das Wesen Gottes“, erklärt Pater Körner: „Das muslimische Gottesverständnis spiegelt sich in den 99 Namen Gottes wider, oft handelt es sich um Gegensatzpaare: Gott ist der, der Raum gibt. Und der, der einschränkt. Diese Gegensätze verdeutlichen, dass Gott alles übersteigt und der ganz Andere ist.“ Gott bleibt unendlich und unbegreiflich.

Er ist größer als alles, wie es der berühmte Gebetsruf des Muezzins sagt, „Allahu Akbar“: Er hat alles geschaffen und erhält die Welt. Er ist der „Barmherzige“, der „Al-

lahu Mahabbah“, das heißt: „Gott liebt die Rechtschaffenen.“

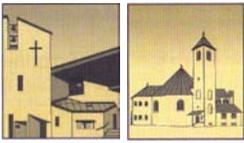
Allerdings wird diese Liebe nicht so gedacht wie im Christentum, als Liebe des Vaters zu seinen Kindern. Muslime vermeiden den Begriff „Vater“, weil er ihnen zu menschlich scheint. Noch viel problematischer ist für den Islam die christliche Lehre, Gott sei dreifaltig. Diese Vorstellung ist für viele Muslime ein verkappter Polytheismus. Nicht dass sie Jesu Existenz leugnen, im Gegenteil: Wie Abraham und Moses ist Jesus für sie ein bedeutender Prophet.

Für die Muslime ist Jesus ein Heiliger, für die Christen Gott

Nur haben Juden und Christen die Offenbarungen dieser Propheten teils wieder vergessen oder verfälscht, und so ist die Offenbarung, die Gabriel dem Muhammad übermittelt und die dieser unverfälscht an die Muslime weitergibt, die letztgültige und wahre. Muhammad schließt die Reihe der Propheten ab, und Jesus ist eben ein Prophet vor ihm. Und in der Sure 4:157 heißt es, dass Jesus „nicht getötet und nicht gekreuzigt“ worden sei. Für die Muslime ist Jesus ein Heiliger, für die Christen Gott.

Muslime sind im Alltag religiöser als Christen

Der Glaube an Gott und Muhammad ist die Basis des Islam. Deshalb lautet die Schahada, das islamische Glaubensbekenntnis: „Es gibt keinen Gott außer Gott, und Muhammad ist sein Gesandter.“ Islam bedeutet übersetzt ‚Ergebung‘. Der Muslim soll sich Gott ergeben und seinen Willen tun. Deshalb ist die Glaubenspraxis von enormer Bedeutung im Islam. Außerdem gibt es zum einen religiöse Riten



oder Feste, zum anderen die muslimischen Gesetze. Sie basieren auf dem Koran oder der Sunna, den überlieferten Taten, Aussprüchen und Koran-Interpretationen des Muhammad. Die Vorschriften, die hieraus abgeleitet werden, sind nach islamischer Theologie von Gott gegeben. Deshalb ist der Islam weit mehr als das Christentum eine Gesetzesreligion. Die Sunna und einige Suren des Korans bilden die Grundlage für das islamische Recht, die Scharia. Verboten wird zum Beispiel der Verzehr von Schweinefleisch oder der Genuss von Alkohol, aber auch Glücksspiel.

Manche Koranstellen werden missbraucht

Das ist ein Dilemma, mit dem nicht nur der Islam zu kämpfen hat: Koranstellen, die leicht zu missbrauchen sind. Das gibt es im Alten Testament ebenfalls. Das Neue Testament führt zwar eine andere Ethik ein, aber auch bei Paulus gibt es Passagen, die die Frau stark benachteiligen. Man kann den Islam nicht als Religion abstempeln, die Fundamentalismus fördert.

„Jede Religion ist für Missbrauch anfällig.“ Jesuitenpater Felix Körner

Felix Körner, der selbst als Christ im muslimischen Umfeld in Ankara gelebt hat, weiß: „Jede Religion ist für eine andere Art von Missbrauch anfällig. Der Islam enthält in seiner Urgeschichte militante Glaubensverbreitung, und der Koran billigt das an bestimmten Stellen.“ Das bedeutet, dass der Islam in diesem Punkt anfälliger ist, falsch ausgelegt und missbraucht werden kann – nicht, dass der Islam an sich gefährlich ist.

„Dialog heißt nicht, sich gegenseitig anzubie-

dern“ Professor Bülent Ucar

Der Muslim Bülent Ucar, Islamwissenschaftler, der in Osnabrück den wichtigen Lehrstuhl der Imamausbildung bekleiden wird, zur aktuellen Debatte: „Der Islam muss sich einer kritischen und exegetischen Beurteilung stellen. Aber es kann nicht sein, dass unter dem Deckmantel der Islamkritik ganze Volksgruppen verunglimpft werden. Da geht es schnell nicht mehr um Religion, sondern um Rassismus. Und die Religionsfreiheit muss gewahrt bleiben – dann habe ich kein Problem damit, dass im Klassenzimmer Kreuze hängen und der Gottesbezug in der Verfassung steht. Dialog bedeutet ja nicht, dass man sich gegenseitig anbietet.“

Im Kern kann es keine Kompromisse geben

Es ist vielleicht eine der wichtigsten Erkenntnisse, dass es im islamisch-christlichen Dialog Unterschiede gibt, die nie aufgehoben werden können – und es auch gar nicht sollen. Beide Religionen beanspruchen die absolute Wahrheit, und deshalb kann es im Kern der Botschaft keine Kompromisse geben. Wir Christen glauben, dass Christus für uns auferstanden ist, dass wir in das Geheimnis Gottes hineingenommen sind und an seiner Herrlichkeit Anteil haben. „Anteil haben“ und „Hineingenommen sein“: Diese Gedanken gibt es im Islam nicht. Jesus ist für uns nicht nur Prophet, sondern der auferstandene Christus. Deshalb predigt Franziskus vom „dreifaltigen Gott und dem Erlöser aller Menschen, Jesus Christus“. Ein Muslim wird dem nie zustimmen.

Franz von Assisi hatte Respekt vor dem Islam

Und so berichtet Bonaventura zwar, dass der Sultan und Franziskus voneinander beeindruckt gewesen seien, doch bekehrt wurde keiner von den beiden. Franziskus hat danach zu Gott, dem Dreifaltigen gebetet. Und

Sultan Al-Kamil Muhammad al-Malik weiter zu Allah.

Auszugsweise nach Simon Biallowons, geb. 1984, studierte Philosophie und Religionswissenschaften in München. Er schrieb u. a. für Cicero und The European.

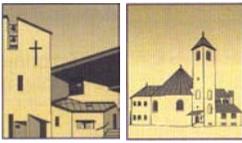
Wie ich es sehe - Der Islam hat viele Gesichter

In Kindergarten und Hort von St. Albertus Magnus gibt es 14 Kinder muslimischen Glaubens - acht Mädchen und sechs Buben. Auch im Kindergarten von St. Otto gibt es sechs muslimische Kinder. Sie haben in beiden Einrichtungen ebensowenig Probleme wie die anderen Kinder mit ihnen. Und im öffentlichen Leben von Ottobrunn sind die 1000 Muslime genauso integriert wie die vielen anderen Mitbürger jeglicher Hautfarbe und Herkunft. Rassismus oder Fremdenfeindlichkeit spielen bei uns kaum eine Rolle. Und das ist gut so. Kein vernünftiger Mensch kommt auf den Gedanken, die hier lebenden Muslime für die Untaten des „Islamischen Staats“ mit verantwortlich zu machen. Aber das ändert nichts daran, daß der Islam unterschiedliche Facetten hat. Auch in Deutschland gibt es Hassprediger und Sympathisanten für den Dschihad und Rückkehrer aus dem „Heiligen Krieg“, von denen wir nicht wissen, wie gefährlich sie wirklich sind. Schon ganz zu Beginn haben sich die Nachfolger Mohammeds in Sunniten und Schiiten getrennt, die sich heute vor allem im Irak heftigst bekämpfen. Neben Millionen friedliebender Muslime gibt es den weltweiten islamistischen Terror, der immer erschreckendere Formen annimmt.

Mir kommen in der Diskussion um den Islam die Millionen Opfer dieses Terrors zu kurz. Warum bedurfte es erst des Anschlags auf ein umstrittenes Satire-Magazin, damit führende Politiker auf die Straße gingen und die Öffentlichkeit mobil wurde? Wo blieb der Aufschrei, als hunderte junger Frauen in Nigeria entführt wurden, Bischöfe spurlos verschwanden, als tausende Christen und andere „Ungläubige“ grausam ermordet wurden und hunderttausende fliehen mussten?

Als im Sommer 2013 das Eingreifen der Amerikaner in den Syrischen Bürgerkrieg unmittelbar bevorstand, rief der damals neu gewählte Papst Franziskus zu einer weltweiten Gebetsinitiative auf. Die Eskalation ist damals vermieden worden.

Bräuchten wir heute eine solche Initiative nicht noch viel mehr? Ich glaube an die Kraft des Gebets. Und deshalb bete ich zu Gott, dass er den bedrohten und vertriebenen Menschen in Syrien und im Irak zu Hilfe kommt und dem weltweiten islamistischen Terror Einhalt gebietet. Wie wäre es, wenn unsere muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürger beim nächsten gemeinsamen Friedensgebet in diese Bitte mit einstimmen würden?
Willi Meier



Befähigung der Jugendlichen zum Dialog mit dem Islam?

Als Religionslehrerin an einer privaten (säkularen) Realschule mache ich mir fortwährend Gedanken über den Teil der Schülerinnen und Schüler, die den Katholischen Religionsunterricht gewählt haben. Werden sie im Ernstfall für den christlichen Glauben einstehen? Werden sie stark und überzeugt genug sein, z. B. im Dialog mit Muslimen das Christentum vernünftig zu erklären?

Laut Lehrplan lernen die Schüler der 7. Klassen den Islam mit seinen fünf Pfeilern kennen.

1. Das fünfmalige Gebet am Tag ist vergleichbar mit unserem Morgen- und Abendgebet. Ob es praktiziert wird, kann ich nicht sagen. Für Schulgottesdienste können Schüler durchaus ernsthafte Fürbitten formulieren, die die Anliegen unserer Welt zum Thema haben.

2. Das Glaubensbekenntnis kann man auswendig lernen und den Glauben an den drei-einen Gott thematisieren. Aber Glaubenserfahrungen fehlen oft.

Ein Schüler sagte neulich: „Jesus ist wiedergeboren worden.“

Wenn ich nach dem Inhalt des Pfingstfestes frage, ist in manchen Gruppen betretenes Schweigen. Manche sagen: Wir gehen nur Weihnachten in die Kirche. Die schon Gefirmten wissen ein wenig mehr.

3. Die Fastenzeit als Zeit der Hinwendung zu Gott und zum Nächsten und als Zeit der Vorbereitung auf Ostern ist ein wichtiges Thema. Von zu Hause her kennen die Schüler die Aktion Misereor aber nicht. Themen wie „Fairer Handeln“ und Umweltfragen interessieren die Schüler aber.

4. Almosengeben, das die Muslime oft an den Ramadan anschließen, ist als sozialer Ausgleich zwischen Arm und Reich gedacht. Dazu kann man die Schüler auf Texte in der Apostelgeschichte aufmerksam machen, wo dieser Ausgleich stattfand. Ein Kriterium der Urgemeinde war, dass es keinen Armen unter ihnen gab. Auch die Gemeinde von Korinth schickte durch Paulus ihre Kollekte an die Heiligen in Jerusalem. In seinem Lehrschreiben EVANGELII GAUDIUM setzt sich Papst Franziskus ausführlich mit der Eingliederung der Armen in unsere Gesellschaft auseinander.

5. Entsprechend der Wallfahrt nach Mekka kennen meine Schüler keine Wallfahrtsorte der Christen. Natürlich war auch ein wichtiges Thema die Auseinandersetzung mit dem Dschihad. Pflicht der muslimische Gemeinschaft ist die Ausbreitung des wahren Glaubens. Laut Aussage des Religionsbuches besteht für viele Muslime der „kleine Einsatz“ für die Glaubensausbreitung in aggressiven Mitteln und gilt als minderwertig, während der „große Einsatz“ sich durch Glaubensstreue, Wahrhaftigkeit und sozialen Dienst auszeichnet.

Vor der Unterrichtseinheit „Islam“ habe ich die Bergpredigt nahe gebracht in Zusammenhang mit Glaubenszeugnissen: Martin Luther King als sehr überzeugendes Beispiel und Jesus von Nazareth in seinem Leben und Sterben. Als wir einen Zeitungsartikel von Eltern lasen, die dem Mörder ihres Sohnes aufgrund ihres christlichen Glaubens seine Tat verziehen haben, platzte es aus einem Schüler heraus: „Soviel Glauben kann es gar nicht geben!“ Dieses anerkennende Staunen ist für mich ein Trost.

Hildegard Vannahme



Rorate mit Rekordbesuch

Die Rorate-Messen in der Vorweihnachtszeit waren schon immer die bestbesuchten Werktagsmessen im Kirchenjahr. Aber so viele Teilnehmer wie am letzten Freitag vor Weihnachten 2014 hatte es in St. Albertus Magnus noch nicht gegeben. Weit über hundert Kirchenbesucher frühmorgens um 6.30 Uhr, darunter eine ganze Schulklasse, zeigten, wie sehr vielen Mitgliedern der Pfarrgemeinde diese Vorbereitung auf Weihnachten wichtig ist. Mädchen und Buben trugen die Fürbitten vor, die Männerschola unter Leitung von Herbert Grohmann sorgte für den stimmungsvollen musikalischen Rahmen. Beim anschließenden gemeinsamen Frühstück im Pfarrsaal tauschten unter anderem die Mütter der Schulkinder Erfahrungen aus.



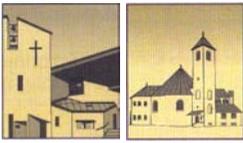
Nikolaus bei den Ehrenamtlichen

Am 6. Dezember waren die Ehrenamtlichen von St. Albertus Magnus in den Pfarrsaal eingeladen. Pfarrer Wahlmüller wollte sich für ihr Engagement das ganze Jahr über bedanken. Für ein vitaminreiches Dankeschön hatte Familie Gossner gesorgt: je

eine Literflasche köstlichen Apfelmost aus eigener Produktion. Überraschungsbesucher war der Nikolaus, der auch einige wohlwollende Ermahnungen an die Versammelten einschließlich Pfarrer mitgebracht hatte.

Willi Meier





Sternsinger von St. Otto

Im Gottesdienst am 6. Januar waren die 16 Sternsinger in ihren orientalischen Gewändern vorgestellt worden, und sie erhielten für ihr Engagement spontan Beifall der Kirchenbesucher; von Pfarrer Wahlmüller wurden sie



gesegnet. Die Kinder waren nach der Messe vor- und nachmittags in drei Gruppen unterwegs – jeweils mit einem Erwachsenen – und besuchten die bereits vorgemerkten Pfarrangehörigen, wo sie sangen, ihr Gedicht aufsagten sowie Jahreszahl und Segensformel auf den Türrahmen zeichneten. Im Jahr 2015 waren die Spenden für die Kinder auf den Philippinen bestimmt, damit sie nicht nur ausreichend sondern auch gesund ernährt werden können. „Gib uns das Brot, das wir brauchen! Die besuchten Familien waren sehr spendenfreudig, sodass die Sternsinger über 2000 Euro einsammeln konnten. Allen ein herzliches Vergelt's Gott!

...und in St. Albertus Magnus

In St. Albertus Magnus hatte Gemeindeförderin Christine Stauß, unterstützt von Claudia Herberhold und Katrin Walter, 29 Mädchen und Buben motivieren können, sich für bedürftige Kinder im fernen

Asien auf den Weg zu machen. In fünf Gruppen zogen sie von Haus zu Haus und fragten, ob die Weihnachtsbotschaft angekommen war:

Gott sagt uns, Ihr seid nicht allein,
ich will bei den Menschen sein.
Ich will Euer Leben teilen,
möchte Eure Wunden heilen
und mit Euch Eure Wege gehn,
schützend Euch zur Seite stehn.

"Viel mehr Leute als in den Vorjahren hatten vorab ihr Interesse bekundet, von den Sternsängern besucht zu werden", freute sich Claudia Herberhold. Und sie spendeten großzügig: am Ende 3400 Euro.



Neue Lektoren

Im Januar 2015 konnte Pfarrer Philipp Wahlmüller im Sonntagsgottesdienst in St. Otto zwei neue Lektorinnen vorstellen und segnen. Unter Beifall der Kirchenbesucher wurden Judith Immig und Rebecca Kellerer in ihr Amt eingeführt. Ebenfalls neu als Lektor ist Yannick Rouault, der aber aus Krankheitsgründen nicht anwesend sein konnte. Herzlichen Glückwunsch den Neuen und Dank für ihr Engagement in der Pfarrei!



von links: Judith Immig, Pfarrer Wahlmüller und Rebecca Kellerer

Neujahrsempfang für die Ehrenamtlichen

Pfarrer Philipp Wahlmüller und Gemeindeforferentin Christine Stauß hatten die ehrenamtlichen Mitarbeiter von St. Otto nach dem Abendgottesdienst am 24. Januar 2015 in den Pfarrsaal eingeladen. Nach einem kur-



zen Rückblick auf 2014 dankte der Pfarrer allen, die durch ihre Aktivitäten in der Pfarrei unentbehrlich sind: Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, Förderverein, Frauenkreis, Chöre und Musikgruppen, der Eine-Welt-Verkauf, die Legio Mariä und viele andere, die das Pfarrleben mitgestalten. Dr. Thomas Diessel zeigte dies in seinem Rückblick auf das Jahr 2014 in Form einer projizierten Bilderschau recht anschaulich.

Nach dem gemeinsamen Essen an wunderschön dekorierten Tischen verteilte Pfarrer Wahlmüller an alle liebevoll verpackte Bonbons mit zwei kleinen Broschüren aus dem Benno-Verlag mit Gedanken und Impulsen von Papst Franziskus. Den Organisatoren des festlichen Abends sei hier nochmals herzlich gedankt!
Eva-Maria Stiebler

Demo für die Ökumene

Fast 100 Sängerinnen und Sänger aus den verschiedenen christlichen Gemeinden von Ottobrunn – unter ihnen auch Bürgermeister Loderer – waren ein kraftvolles Zeichen dafür, daß die Ökumene in Ottobrunn hoch im Kurs steht. Beim ökumenischen Gottesdienst, mit dem die „Gebetswoche für die Einheit der Christen 2015“ zu Ende ging, sorgten sie unter der Leitung von Barbara Klose für einen eindrucksvollen musikalischen Rahmen.

Die Geistlichen der fünf Gemeinden variierten das in diesem Jahr von brasilianischen Christen erarbeitete Thema „Gib mir zu trinken“ und fügten den Apell „Grenzen überwinden“ hinzu,



um sich so für Solidarität mit den Asylbewerbern einzusetzen. Die Kollekte am Schluss des Gottesdienstes, die dem gleichen Zweck diente, brachte 1036 Euro ein.

Die Ottobrunner CSU hatte ihren traditionellen Neujahrsempfang mit Landtagspräsidentin Barbara Stamm eigens auf den späten Nachmittag verlegt, um der Bedeutung des gemeinsamen Gottesdienstes aller christlichen Gemeinden von Ottobrunn Rechnung zu tragen.

Willi Meier



Pater Sobczyk (St. Magdalena), Pfarrerin Wist und Dekan Steinbauer (beide Michaelskirche) und Pastor Müller (FEG) sowie Pfarrer Wahlmüller



Paulus in Ottobrunn

„Wie bei meinen Philippern“, freute sich Paulus, als ihm unser Pfarrer Philipp Wahlmüller als Fremdenführer durch Ottobrunn vorgestellt wurde. Der Völkerapostel auf von Gott Vater verordneter neuerlicher Missionsreise: darum ging es bei der Faschingspredigt in St. Albertus Magnus am Faschingssonntag, 15. Februar. Der päpstliche Reiseagent (Harald Gossner) und der etwas ratlose Paulus (Waldemar Junior: „Ich hab doch gar keine Ahnung mehr von die-



Faschingspredigt mit Harald Gossner, Pfarrer Wahlmüller und Waldemar Junior

sem Planeten“) sorgten mit resignierten Erkenntnissen („Es gab halt über die Jahrhunderte Entwicklungen...Sie wissen schon...“ zum Christentum in der Türkei) und boshafte Spitzen („Ihr seid teuer erkaufte, habe ich ihnen zugerufen – daß es so teuer geworden ist, wer hätte das geahnt“ zu den Griechen) für Heiterkeit. Anders als vor 2000 Jahren traute sich Paulus auch über die Alpen. „Dort waren doch zu Zeiten der Römer die Germanen“ überlegt er. „Sind die immer noch Heiden – oder schon wieder?“ Willi Meier

Glauben stärken

Für 2015 ist in Zusammenarbeit mit der evangelischen Michaelskirche und mit St. Magdalena eine ökumenische Vortragsreihe „Glauben stärken“ mit 4 - 5 Veranstaltungen in den verschiedenen Kirchen geplant. Einerseits Vorträge, in denen wir unser Glaubenswissen vertiefen können, andererseits Seelsorgethemen, die praxisnah unseren Glauben unter Beweis stellen. Nach dem bereits in St. Albertus Magnus stattgefundenen Vortrag von Professor Dr. Lohfink zum Thema „Kann man angesichts des unendlichen Elends in der Welt an Gott glauben?“ folgt am 16. Juni „Recht auf Leben, Recht auf Sterben

- zur aktuellen Diskussion um Sterbehilfe“ in St. Otto. Referieren wird der Seelsorger des Klinikums Rechts der Isar, Pfarrer Thomas Kammerer, der bereits 2014 einen Vortrag bei uns hielt. Als weitere Themen sind angedacht: „Umgang mit Menschen mit Depressionen“ und das „Leben im Orden“. Hierfür liegen uns allerdings noch keine Zusagen von Referenten vor; Themenwechsel sind damit noch möglich. Wir werden Sie aber rechtzeitig informieren. Schauen Sie auf unsere Website:

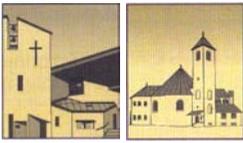
www.pv-ottobrunn.de → Gottesdienste und Veranstaltungen → Erwachsenenbildung.

Peter Dill

Vorbereitung auf die Erstkommunion

64 Mädchen und Jungen aus unserem Pfarrverband werden am Donnerstag, 14. Mai, in St. Albertus Magnus bzw. am Sonntag, 17. Mai, in St. Otto ihre Erstkommunion feiern. Derzeit werden sie in jeweils vier Gruppen von engagierten Müttern auf das große Ereignis vorbereitet. Erster Höhepunkt war der Taufenerneuerungs-Gottesdienst am 8. März.





Pfarrverbandsversammlung

49 Teilnehmer unserer Pfarreien trafen sich am 28. Februar im Pfarrsaal von St. Albertus Magnus zu einer Pfarrverbandsversammlung. Sie wollten wissen, wie es im Pfarrverband läuft, was es Neues gibt, wie es weiter geht und auch Anstöße für die Zukunft geben.

Eingangs berichteten die beiden Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Gabriele Schwarz und Dorothea Weigert vom allmählichen Zusammenwachsen der beiden Pfarreien. Mal gelingt es bereits gut wie bei der Jugend, mal geht es aber auch noch holprig. Vor allem dort, wo es spürbar zu Einschränkungen führt, wie z. B. bei den Gottesdienstangeboten. Gerade bei diesem Punkt wird aber ausdrücklich um Verständnis geworben, wenn wir unsere nur noch zwei zur Verfügung stehenden Seelsorger nicht „überlasten“ wollen. Vielmehr sollten wir da ihre Tatkraft und Kreativität für Neues und auch die Chancen aus der Zusammenarbeit der Pfarreien nutzen. Die Zahl der ehrenamtlichen Helfer wird ebenfalls geringer, und da ist es hilfreich, wenn nicht jede Pfarrei alles allein machen muss. Beispiele: Pfarrbriefe, Vorträge, gemeinsame Feste und Ausflüge. Wir müssen „Vertrautes loslassen, Neues zulassen, uns offen aufs Miteinander einlassen“. Zur Wahrung von Identität und Traditionen ist dabei allerdings großer Wert darauf zu legen, dass die Veranstaltungen gleichmäßig auf

beide Pfarreien verteilt werden, ggf. im jahresweisen Wechsel.

Um zu erforschen, was diesbezüglich überhaupt erwünscht ist, starteten die PGR-Mitglieder aus der Jugend zum Jahresende 2014 eine Umfrage. 121 Pfarreimitglieder beteiligten sich, 70 aus St. Albertus Magnus und 51 aus St. Otto, zu 98 % regelmäßige Gottesdienstbesucher und in den Pfarreien Engagierte. Natalie Kellerer, Korbinian Pielmeier, Yannick Rouault und Claudia Schwarz stellten die Ergebnisse vor (siehe gesonderten Bericht). Bezüglich der Teilnehmerzahl, der -gruppe und auch der Fragestellung war keine repräsentative Aussage der rd. 5000 Pfarreimitglieder zu erwarten, dafür aber ein buntes Stimmungsbild, wie wir weiter machen sollen. Da stimmt es optimistisch, dass zur Zufriedenheit 21mal die Schulnote 1 und 64mal die Note 2 vergeben wurde.

Trotzdem gilt es weiter zu verbessern. Sowohl in der Umfrage wie auch in der Pfarrversammlung kamen Vorschläge. Allen Teilnehmern ein herzliches Dankeschön!

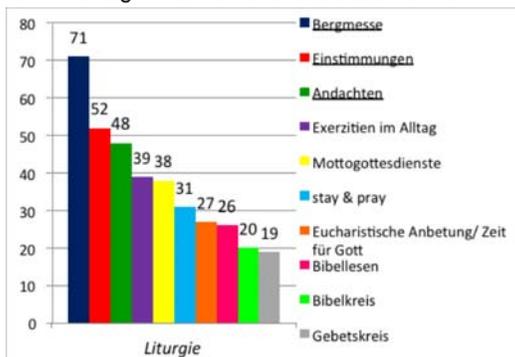
Peter Dill



Zahlen sind das Spiegelbild dessen, was viele Menschen leisten

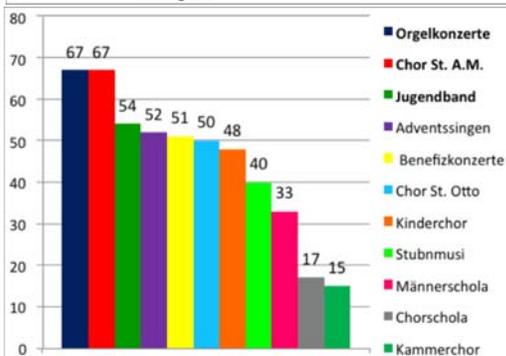
Erzbischof Dr. Robert Zollitsch schreibt in seinem Vorwort zur Veröffentlichung „Katholische Kirche in Deutschland – Zahlen und Fakten 2012/13“: „Zahlen sind das Spiegelbild dessen, was viele Menschen leisten“. Doch, dass diese Spiegelbilder nicht immer die klarsten sind, ist uns bei der Auswertung unserer Umfrageaktion bewusst geworden...

Die Frage war, was Ihnen als Pfarrverbandsmitglied wichtig ist und woran Sie teilnehmen (würden). 121 Bogen haben wir ausgewertet. Diese Ergebnisse sollten nicht auf die Goldwaage gelegt werden, vielmehr wünschen wir uns, dass Sie mit Interesse und Kreativität diese Umfrage betrachten, der ein oder andere ein neues Angebot für sich entdeckt und dass vielleicht eine hier aufgezeigte Idee zur Initiative wird. Alle Ergebnisse der acht Fragenkomplexe darstellen, würde den Rahmen dieses Pfarrbriefs sprengen. Wir möchten uns daher auf zwei signifikante Bereiche beschränken:



Im Bereich „Liturgie“ wurde von unseren Teilnehmern am häufigsten (71 Nennungen) die Bergmesse genannt.

Ein wenig mussten wir hier schon schmunzeln, ist doch eben diese in den letzten zwei Jahren wetterbedingt ausgefallen. Aber vielleicht könnte man dies als Ansporn nutzen, zukünftig einen Ausweichtermin ins Auge zu fassen... ☺

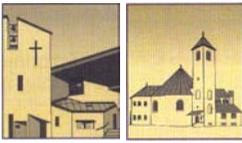


Mathe war nie mein Lieblingsfach in der Schule, ich meine mich aber zu erinnern, dass die Fläche unter einem Graphen etwas bedeutet: In unserem Fall ist im Bereich „Musik“ diese Fläche recht groß, das bedeutet, dass insgesamt, die verschiedenen Angebote oft ausgewählt worden sind. Musik hat in der katholischen Kirche eine lange Tradition. Laut der Veröffentlichung „Katholische Kirche in Deutschland – Zahlen und Fakten 2013/14“ musizieren in ca.

18.000 Chören und Ensembles 400.000 Laien zu „Gottes Preis und Ehr“ und weil es natürlich einfach Spaß macht (jedenfalls in unserem Pfarrverband!).

Die übrigen Ergebnisse finden Sie als Aushang in unseren zwei Pfarreien und im Web.

Natalie Kellerer, Korbinian Pielmeier und Claudia Schwarz



Zeitweilige Verlegung des Pfarrsekretariats von St. Otto

Es ist soweit!

In nächster Zeit wird sich das Pfarrhaus von St. Otto äußerlich und im Innern verändern. Die lange vorbereiteten Instandsetzungsarbeiten beginnen gleich nach dem Osterfest. Zunächst wird ein Außengerüst zu sehen sein, um die Neueindeckung des Pfarrhauses durchführen zu können. Die alten Dachziegel sind äußerst brüchig geworden, so dass die

Mietwohnungen eingerichtet, um dem dringenden Wohnungsbedarf in der Region entgegen zu wirken. Gleichzeitig wird die Heizungsanlage Energie sparend, umweltfreundlich und im Verbund mit anderen Maßnahmen umgerüstet.

Alle diese Arbeiten gestalten sich sehr aufwändig und werden sich bis in den Spätherbst hinziehen. Aus diesem Grunde sind der vorübergehende Umzug des Pfarrsekretariates und der Bezug von Ausweichquartieren für unsere Gemeindereferentin

Ab 20. März 2015 befindet sich das Pfarrsekretariat von St. Otto in der Bibliothek des Pfarrheims, Beiserstr. 1.

Dachhaut nicht mehr zu Reinigungszwecken, Reparaturen u.ä. betreten werden kann. Dann folgen als nächstes der Austausch aller Fenster und die Herstellung der Fensterläden, aus Alterungsgründen, vor allem aber um eine höhere Wärmedämmung und damit eine

merkbarere Energieeinsparung zu erreichen. Lückenlos gehen diese Facharbeiten über in die unbedingt notwendige Innenrenovierung des Gebäudes. Nicht nur das Pfarrsekretariat, auch die anderen Arbeitsplätze im Erdgeschoss sowie der Eingangsbereich werden gründlich überholt. In den beiden Obergeschossen werden zwei voneinander getrennte

Christine Stauß und Kirchenmusiker Christoph Koscielny unabdingbar.

Wir müssen das gesamte Pfarrhaus also ab 09. März 2015 wegen Umzug und Bauarbeiten schließen.

Öffnungszeiten, Telefon und zu vereinbarende Sprechstunden mit Pfarradministrator Philip Wahlmüller wie bisher.

Über den Stand der Vorbereitungen zur Kirchenrenovierung St. Otto werden wir in Kürze gleichfalls berichten.



Helmut Hopmann
Baubeauftragter der
Kirchenverwaltung
St. Otto

Das Ziel steht fest

150.000 Euro beträgt der Eigenanteil, den der Förderverein für die Renovierung von St. Otto aufbringen muss. Das ist ein ehrgeiziges Ziel, das wir über die Pfarrgemeinde hinaus mit Hilfe aller Ottobrunner zu erreichen hoffen. Ist doch die Pfarrkirche St. Otto das wohl markanteste Baudenkmal unserer noch jungen Gemeinde. Mit rund 20.000 Euro ist nach dem ersten Jahr der Gründung des Fördervereins ein Grundstock geschaffen. Dazu möchten wir unseren bislang 64 Mitgliedern herzlich danken, aber auch allen Unterstützern wie, um nur ein Beispiel zu nennen, dem Frauenkreis, der den Erlös des Oster- und Adventsbasars uns gespendet hat.

Der erfolgreiche Verkauf der Weihnachtskarten mit Motiven der Krippe von St. Otto trug dank zahlreicher Presseartikel dazu bei, den Förderverein und unser Anliegen nachhaltig ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rufen. Besonders erfreulich war eine Bastelaktion des Familienausschusses von St. Albertus Magnus, die eindrucksvoll unter Beweis stellt, dass unser Pfarrverband nicht nur auf dem Papier besteht, sondern dass die Mitglieder beider Pfarreien diese Verbundenheit auch leben. Einen ausführlicheren Rückblick auf das vergangene Jahr sowie einen Ausblick auf die Vielzahl der geplanten Aktivitäten 2015 geben wir auf der Mitgliederversammlung des Fördervereins am Sonntag, dem 12. April, um 11 Uhr 30 im Pfarrsaal von St. Otto, zu der wir alle Mitglieder sowie interessierte Gäste herzlich einladen.

Franz Stepan, 1.Vorsitzender

Wohnraum dringendst gesucht!

Die in Ottobrunn, Putzbrunn und Hohenbrunn untergebrachten Asylbewerber werden schon seit langem vom Helferkreis Asyl in St. Magdalena betreut. Nach ihrer Anerkennung müssen sie aber ihre bisherige Unterkunft verlassen, um für neu ankommende Flüchtlinge Platz zu schaffen und auf dem freien Wohnungsmarkt eine Unterkunft finden, was in Ottobrunn und Umgebung sehr schwierig ist. Gesucht sind Vermieter, die diesen anerkannten Flüchtlingen – meist Christen aus Syrien und dem Irak, die hier bereits von einem oder mehreren Paten des Helferkreises betreut werden, – eine Wohnung oder ein Zimmer vermieten.

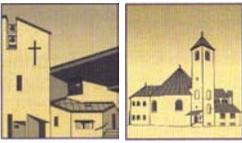
Die Paten würden natürlich den Vermieter über die Flüchtlinge informieren und bei eventuellen Probleme helfen. Die Miete ist durch das LRA/Jobcenter abgesichert und wird von dort auch bezahlt/überwiesen.

Bitte, richten Sie Ihr Angebot an den Helferkreis Asyl in St. Magdalena, Leitung Diakon Karl Stocker, Tel. 089-420017901, e-mail: k.stocker@web.de

Bitte um Leserecho

*Wie gefällt Ihnen dieser Pfarrbrief?
Was bewegt Sie bei seiner Lektüre?
Und was bewegt Sie überhaupt im Pfarrverband. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir (wieder) Leserbriefe veröffentlichen könnten. Aber erst müssen wir sie bekommen.*

Die Redaktion



Kirche 'n' music

Neues Programm

Die besonders musikalisch gestalteten Gottesdienste, die Konzerte und andere musikalische Veranstaltungen sind in einem Programmheftchen zusammengetragen und liegen in den Kirchen am Schriftenstand, neben dem Monatsanzeiger für den Pfarrverband.

Ein erkennbares Zeichen auf dem Deckblatt ist nun das Logo der Kirchenmusik (siehe oben). Nehmen Sie sich ein solches Exemplar und schauen Sie sich dann an, was musikalisch bei uns passiert. Eine ganze Menge!

Tag der Musik

Das Wochenende vom 20. bis 21. Juni steht bundesweit im Zeichen der Musik. An vielen Orten wird musiziert, um damit die bunte musikalische Landschaft zu präsentieren.

Unser Pfarrverband hat in der Hinsicht auch einiges zu bieten und lädt zum Zuhören ein. Am Samstag, 20. Juni, um 20 Uhr gibt der

Gospelchor "sound of spirit" ein Konzert in St. Albertus Magnus.

Der Kirchenchor St. Otto singt am Sonntag, 21. Juni, um 10.30 Uhr im Gottesdienst eine gemischte Messe, d.h. jeder Teil der Messkomposition kommt aus einer anderen Musikepoche. Zum Abschluss singt der Kammerchor "fontana musicale" ein geistliches Abendkonzert (21.6., 19 Uhr) in St. Albertus Magnus.

Workshop - Gospelchor

Für alle interessierten Sänger und solche, die es werden möchten, findet am Samstag, 13. Juni, von 10 Uhr bis 15 Uhr ein Workshop zum Thema Gospelchor statt. Unter der Leitung von Christoph Koscielny werden rhythmische und stimmbildnerische Übungen ausprobiert. Neue Chormusik für diese Musikrichtung wird hier vorgestellt und gemeinsam erprobt. Eine Pause mit Mittagsimbiss wird angeboten, deshalb bitten wir um eine Anmeldung zum Workshop bei unserem Kirchenmusiker oder im Pfarramt.

Christoph Koscielny

Keine Dekanatswallfahrt

Die Wallfahrt unseres Dekanats Ottobrunn von St. Leonhard/Siegertsbrunn nach Kleinhelfendorf, die seit 40 Jahre jeweils am zweiten Samstag nach Fronleichnam stattfand, wird im Jahre 2015 nicht durchgeführt. Der Dekanatsrat hat in seiner Sitzung am 3. März 2015 mit Mehrheit beschlossen, die Wallfahrt ruhen zu lassen. Die Begründung liegt darin, dass die Teilnehmerzahl an der Wallfahrt in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen ist und auch viele aktive Mitorganisatoren nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Mitglie-

der des Dekanatsrats versuchen für die Zukunft zusammen mit den Pfarrgemeindefürsorgern neue Wege des gemeinsamen Unterwegsseins im Glauben auszuloten. Als Möglichkeit einer Gemeinschaftsveranstaltung im Jahre 2015 in unserem Dekanat wird die Teilnahme am Jubiläum „700 Jahre Kirche von St. Korbinian Unterhaching“ mit einer Wallfahrt zur Heiligen Familie nach St. Korbinian, Unterhaching im Juni empfohlen. Detaillierte Informationen werden noch bekannt gegeben. Dorothea Weigert

Lust zum Singen ?

Bei uns im Kirchenchor St. Albertus Magnus macht es Spaß: Lieder, Kantaten, Gospels oder klassische Messen zur Gestaltung der Gottesdienste, in Konzertaufführungen oder einfach bei Ausflügen oder im geselligen Miteinander. Haben Sie uns schon mal zugehört, zuletzt beim Ökumenischen Gottesdienst am 25. Januar? Oder wollen Sie die nächste Aufführung aktiv miterleben, Mozarts Spatenmesse am Ostermontag? Im Mai treffen wir uns wieder mit unserem Dresdner Partnerchor St. Antonius zu einem Sing-Wochenende, diesmal in einem kirchlichen Tagungshaus bei Ellwangen in Baden-Württemberg. Wir sind stolz darauf, das Niveau unserer Aufführungen mit unserer Dirigentin Barbara Klose immer weiter steigern zu können. Aber wir wissen auch, dass das wöchentliche Proben persönlich zusammenschweiß und zum „Daheimsein“ in einer Gruppe ca. 40 Gleichgesinnter führt. Haben Sie Lust zum Singen? Wir laden Sie gerne zu einer Schnupper-Probe am Mittwoch im Pfarrsaal ein. Unser Chorsprecher ist Norbert Lehner.

Peter Dill



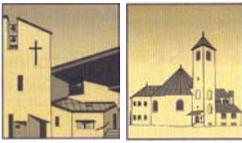
25 Jahre Partnerschaft

Kurz nach der Wende, im Jahr 1990, hat die Pfarrei St. Albertus Magnus Partnerschaft mit der Pfarrei St. Antonius in Dresden-Löbtau geschlossen. Geblieben davon ist die Partnerschaft der beiden Chöre. Einmal im Jahr trifft man sich - abwechselnd in Bayern und in Sachsen. Das diesjährige Chortreffen findet vom 30. April bis 3. Mai in Ellwangen statt, weil dort der Chorleiter von St. Antonius Ulrich Heine geboren ist. Zum Jubiläum singen die beiden Chöre in seiner Heimatkirche die Mozartmesse KV 140, die die Ottonbrunner bereits zu Weihnachten 2014 erfreut hat. - Beim vorjährigen Chortreffen in Ottonbrunn

genossen die Gäste aus Dresden u.a. unser Kirchencafe und stellten sich zum gemeinsamen Foto.

Willi Meier





Leitungswechsel bei der Kindertagesstätte St. Albertus Magnus

Frau Friederike Langwieder war seit Frühjahr 2013 mit der Leitung der Kindertagesstätte von St. Albertus Magnus betraut. Sie stellte einen Glücksfall für die Kindertagesstätte dar, denn mit viel Geschick, unendlicher Geduld und zahllosen Gesprächen gelang es Frau Langwieder Woche für Woche eigene Akzente zu setzen und so behutsam, aber doch auch bewusst, Neues und Veränderungen zu wagen. Nun verlässt Frau Langwieder die Pfarrei wieder. Sie möchte ihre Stunden reduzieren, um mehr Zeit für ihre Familie und insbesondere ihre kleine Tochter zu haben. Sie hinterlässt eine große Lücke, denn in ihrer Person hatte die Kita von Albertus Magnus eine äußerst kompetente und zugleich liebenswerte Kindergartenleitung. Wir wünschen Frau Langwieder an ihrer neuen Wirkungs-



stätte Gottes Segen, ebenso viel Anklang wie bei uns und tatsächlich mehr Zeit für ihre Familie, insbesondere für die kleine Marie.

Christine Stauß

Kindergarten St. Otto

Im September beginnt ein neues Kindergartenjahr! Für viele Kinder beginnt ein neuer Lebensabschnitt: sie kommen in den Kindergarten. Für die Eltern stellt sich die Frage, in welchen Kindergarten gebe ich mein Kind, was sind die Unterschiede?

Was macht den Kindergarten St. Otto aus?

Der Kindergarten St. Otto ist eine katholische Einrichtung in Trägerschaft der Erzdiözese München und Freising, Kita Regionalverbund Ottobrunn.

Die Mitarbeiter im Kindergarten sind überwiegend

katholisch. Die Zusammenarbeit mit der Pfarrei ist dem Kindergarten sehr wichtig. Familien und Kinder sollen sich in Kindergarten und Pfarrei wohl fühlen. Ein aktives Miteinander des Kindergarten- und Seelsorgeteams ist ebenso fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Kindergarten, wie übergreifende Feste und Gottesdienste. Auch Eltern sind eingeladen, sich dabei aktiv zu beteiligen.

Eine weitere Besonderheit des Kindergartens ist die Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“. Zum Alltag des Kindergartens gehören Experimente, das Interesse der Kinder am Erforschen unserer Umwelt zu wecken und der ständige Versuch „eigenständig“ Lösungen zu finden.

Wir freuen uns über alle Eltern und Kinder, die sich gerne aktiv in Kindergarten und Pfarrei beteiligen wollen.

Silvia Hofmann



Wenn Kinder von ihren Eltern nicht mehr versorgt werden können Um deren schweres Schicksal zu lindern, ist das Pflegekinder-Team des Landkreises aktiv und vermittelt kurz- oder auch längerfristig Pflegeeltern. Könnten Sie sich vorstellen, in christlicher Nächstenliebe die Aufgabe als „Eltern auf Zeit“ zu übernehmen?

Nähere Informationen im Web:

www.elternaufzeit.landkreis-muenchen.de.

Ansprechpartner ist Birgit Voß im Landratsamt München

E-Mail: elternaufzeit@ira-m.bayern.de

Termine

Am Dienstag der Karwoche, **31. März**, gestalten Firmlinge den diesjährigen Kreuzweg der Jugend 2015. Die Bilder sind modern und auch die Texte wollen das Leid der heutigen Tage und die Krankheiten der Jetztzeit mit aufnehmen und versuchen, so im Gebet alles vor Gott zu tragen.



Kreuzweg modern: Ein Kameramann filmt die dritte Station: Jesus fällt zum erstenmal unter dem Kreuz.

Herzliche Einladung, nicht nur an junge Menschen, diesen besonderen Kreuzweg mitzubeten in St. Otto um 17:00 Uhr.

Am **30. April** ist ab 18:00 Uhr wieder eine Filmnacht für alle Ministranten des Pfarrverbandes in St. Otto. Wie gewohnt werden wir miteinander Filme sehen, essen, übernachten und mit dem gemeinsamen Frühstück in ein langes Wochenende gehen.

Am **9. Mai** ist in St. Albertus Magnus im Rahmen der Vorabendmesse ein Jugendgottesdienst.

Vom **5. bis 7. Juni** fahren die Jugendleiter zusammen auf ein Planungswochenende.

Am **19. Juni** wird in unserem Pfarrverband das Sakrament der Firmung gespendet. Herr Kardinal Friedrich Wetter kommt um 17:00 Uhr zum Festgottesdienst nach St. Albertus Magnus und wird voraussichtlich 38 Jugendlichen die Firmung spenden.

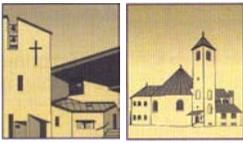
Am **27. Juni** lädt die Pfarrjugend alle Jugendlichen ab 16 Jahre zu einem gemeinsamen Grillabend nach St. Albertus Magnus ein. Beginn: 19:00 Uhr.

Die Jugendkirche der Diözese in München (Preysingstraße, gegenüber dem Edith-Stein-Gymnasium) muss mit Leben gefüllt werden. So gestalten die Pfarreien des Dekanates Ottobrunn einen Jugendgottesdienst in der Jugendkirche am **28. Juni** um 19:00 Uhr. Ein buntes Zusammentreffen unserer Pfarreien, mit Musik und Film wird uns erwarten.

Herzliche Einladung an alle!

Am letzten Wochenende vor den großen Ferien werden in beiden Pfarreien die neuen Ministranten des diesjährigen Erstkommunionjahrganges feierlich in ihren Dienst aufgenommen.

Vom **7. – 11. September 2015** ist es endlich wieder so weit: Die Ministranten fahren ins Zeltlager. Alle genauen Informationen erfolgen mit der konkreten Ausschreibung.



Herbert Rauchecker +

„Ich habe wie ein guter Baumeister den Grund gelegt, ein anderer baut darauf weiter“, so Paulus im ersten Korintherbrief. Ihm hat Herbert Rauchecker nachgeeifert: Wie ein guter Baumeister hat auch er den Grund für wenigstens zwei Gemeinden gelegt.“

Mit diesen Worten hat der frühere Weihbischof Engelbert Siebler den Gründungspfarrer von St. Albertus Magnus gewürdigt, der am 4. Dezember vergangenen Jahres gestorben ist. Mit einem Requiem am 12. Dezember hat sich unsere Pfarrgemeinde von ihm verabschiedet.



Herbert Rauchecker stammt aus der Nähe von Landshut und wurde 1964 im Dom zu Freising zum Priester geweiht. Ehe er Ende 1970 den Auftrag bekam, die „Seelsorgestelle Ottobrunn III – Otto säule“ aufzubauen, war er u.a. Jugendkaplan in zwei Münchner Pfarreien und später Arbeiterpriester bei der Hypo und bei MBB gewesen.

Beim Requiem in St. Albertus Magnus erinnerten zwei Mitglieder der Pfarrgemeinde an die spannenden Jahre mit Herbert Rauchecker: „Es war eine Zeit des Umbruchs – in Ottobrunn, aber auch in der Kirche. Das Konzil hatte stattgefunden, die Würzburger Synode stand bevor. So konnte Herbert Rauchecker auf neue geistliche Ideen setzen, Laien zur Mitarbeit gewinnen und ausbilden lassen – z.B. zu Wortgottesdienstleitern. Nicht ein Haus voll Glorie strebte er an, sein Glaube fand vielmehr Ausdruck in Liedern wie „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind...“

Herbert Rauchecker wollte eine Gemeinde, die sich nicht nur zum Sonntagsgottesdienst traf, sondern miteinander Gemeindeleben gestaltete. Viele Feste wurden gefeiert, gemeinsam Theater gespielt. Es gab Familienkreise, Seniorenclub und bald fünf Jugendgruppen. Bis zu 1000 Teilnehmer bei den Martinsumzügen Mitte der 70er Jahre waren ein Beispiel dafür, wie er motivieren konnte.

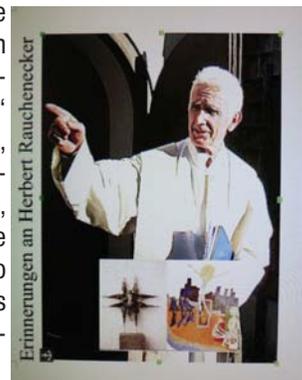
Auf die Ausgestaltung unserer Kirche hat er intensiv Einfluß genommen, vor allem auf die Biblia pauperum in unserer Werktagkapelle. Die Auferstehungsszene aus diesem Zyklus

schmückt sein Sterbebild. Wichtig war ihm auch die Ökumene: alle zwei Monate hat er mit dem evangelischen Pfarrer Langner gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Nach dem Weggang aus Ottobrunn hat er die Pfarrei Maximilian Kolbe in Neuperlach aufgebaut. 25 Jahre lang war er

Dozent für kirchliches Brauchtum an der Katholischen Universität Eichstätt. Seine moderne Sicht hat er uns in einem kleinen Buch „Licht und Feuerbräuche“ hinterlassen.

Willi Meier

Wenn Sie die „Erinnerungen an Herbert Rauchecker“ nicht kennen, aber daran interessiert sind, können Sie sie im Pfarrbüro von St. Albertus Magnus erhalten.



Dr. Walter Kroy +

Am 24. Januar 2015 verstarb Herr Dr. Walter Kroy nach langer Krankheit in seinem Hause. Herr Dr. Kroy lebte seit 1970 mit seiner Familie in Ottobrunn und genau so lange engagierte er sich in der Pfarrei St. Otto. Bis Ende 2013, als seine Kräfte zusehends nicht mehr ausreichten, hat Dr. Walter Kroy maßgeblich und an leitender und verantwortungsvoller Stelle, davon zwei Perioden als PGR-Vorsitzender, in den beiden großen Laiengremien der Pfarrei, dem PGR und der KV, mitgewirkt und deren Arbeit geprägt, und das neben seinen umfangreichen und anspruchsvollen beruflichen Anforderungen als anerkannter Wissenschaftler und Forscher. Mit seinem Wissen und seinen Fähigkeiten als Physiker hat Dr. Kroy eine ganze Reihe von Projekten zur technischen Ausstattung und Ertüchtigung der Kirche für den Einsatz der neuen Kommunikationsmedien initiiert und zum Erfolg geführt. Der Initiative und dem technischen Verständnis von Walter Kroy verdankt die Pfarrei St. Otto eine gute Tontechnik, die Umstellung auf ein automatisches Läutwerk, Verdunklungsmöglichkeiten für audiovisuelle Medien und den Einbau einer Hörschleife. Die vor einigen Jahren erfolgte und sehr gelungene Neugestaltung des Kirchenvorplatzes steht in enger Verbindung mit der Person Dr. Walter Kroys. Er hat die Idee von der



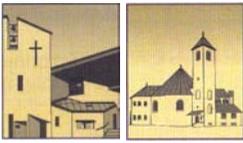
Sichtachse zwischen Rathaus und St. Otto-Kirche, und damit die Verbindung zwischen politischer und kirchlicher Gemeinde, mitentwickelt, und er hat im Namen der Pfarrei St. Otto ganz wesentlich die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Bauamt der Gemeinde geführt. Heute freuen sich alle über diesen einladenden Platz, der mithilft, die St. Otto-Kirche ins rechte Licht zu rücken und Raum gibt für Gespräche, Austausch und Be-

gegnungen. Eine gemeinsame Idee von Dr. Walter Kroy und Altpfarrer Anton Zawadke, die eine ganz besondere Verbindung und Beziehung zueinander pflegten und die in tiefen Gesprächen über vielerlei Themen wie Theologie, Philosophie, aber auch Technik und praktisches Arbeiten etwa mit Holz ihren Ausdruck fand, bleibt als Auftrag an die Pfarrangehörigen: Mittelpunkt des

Kirchplatzes sollte nach ihren Wünschen und Vorstellungen ein Brunnen werden. Auch hierfür hat Dr. Walter Kroy bereits konkrete Pläne entwickelt und im Modell vorgestellt und sogar schon angefangen, eine finanzielle Grundlage zusammenzutragen.

Herr Dr. Walter Kroy hat den guten Kampf gekämpft und den Lauf vollendet. Für die Pfarrei St. Otto hat er sich in hohem Maße verdient gemacht. Dafür gebührt ihm ein aufrichtiges und herzliches Vergelt's Gott.

Dorothea Weigert



Glückliche Beziehungen führen

Am 15.01.2015 hielten Frau Sigrig und Herr Dieter A. Sonnenholzer, Coaching-Experten, einen lebendigen, sehr unterhaltsamen Vortrag zum Thema: Worauf es wirklich ankommt – unser Umgang miteinander. Sie gaben uns in ihrer gut besuchten Präsentation viele wertvolle Tipps mit auf den Weg, wie wir unsere Beziehungen als Paare, aber auch in anderen Bereichen unseres Lebens, z.B. in unserem Berufsalltag, besser und glücklicher gestalten können. Dabei ging es besonders auch darum, wie jede und jeder einzelne an sich selbst und seiner persönlichen Sicht der Dinge arbeiten kann. Uns wurde klar, was wir wirklich verändern können: Das sind wir selbst. Und auf diese Weise kann auch ein Teil der komplexen Beziehungskonstellation verändert werden. Die Zuhörer nahmen die vielen Tipps motiviert mit nach Hause, die meisten sicher auch in dem Wissen, vieles – auch ohne Coaching – richtig gemacht zu haben.

Zwei Wochen nach diesem Vortrag luden Herr Pfarrer Wahlmüller und Frau Sigrig Schoeneich zu einer christlich spirituellen Vertiefung des Themas „Glückliche Beziehungen führen“ ein. Frau Schoeneich knüpfte zunächst an die wichtigsten Punkte des Vortrags des Ehepaars Sonnenholzer an, die Herr Wahlmüller mit sieben „Gedankensplitter zu einer Spiritualität der Beziehung“ und einer symbolhaften Geschichte von Francesco und Chiara vertiefte. Der anschließende Austausch im Gesprächskreis war außerordentlich bereichernd, da die tiefgründigen Beiträge unseres Pfarrers eine sehr gute, dichte Atmosphäre bereitet hatten.

Wir schlossen mit einem Gebet und Stille – danach fanden aber bei Wein und Brot noch viele anregende Gespräche statt.

Das Thema fand seinen Abschluss und gleichzeitig seinen Höhepunkt in einem Gottesdienst für Liebende mit Paarsegnung am Valentinstag, 14. Februar 2015. Bei diesem thematisch gestalteten Gottesdienst spielte unsere Jugendband speziell ausgewählte, moderne Lieder, die die Gottesdienstbesucher begeisterten. Einen besonderen Akzent setzten zwei Paare: ein jungliches Paar und ein schon an Lebenserfahrungen reicheres Ehepaar. Sie erzählten erfrischend und ehrlich über die schönen und manchmal auch schwierigen Entwicklungen in ihrer Beziehung, wie sie einander bereicherten und von ihren „Quellen“. Am Ende des Gottesdienstes nahmen viele Paare gerne den besonderen Segen unseres Pfarrers an. Dann waren alle Gottesdienstbesucher noch zu einem Sekttempfang mit selbstgebackenen Herzchen vor dem Pfarrsaal eingeladen. In gemütlicher Atmosphäre klang der Abend aus.

Sigrig Schoeneich

HI. Kommunion zuhause

Die Gesundheit erlaubt Ihnen nicht mehr, die Eucharistiefeier in unserer Kirche mitzufeiern?
In solchen Fällen können unsere Kommunionhelfer die HI. Kommunion auch zu Ihnen nach Hause bringen. Auskunft erteilen Ihnen gerne unsere Pfarrbüros.

Pfarrverband Ottobrunn

Pfarrer: Philipp Wahlmüller, PWahlmueller@ebmuc.de, Tel. 629 705-13
Gemeindereferent: Christine Stauß, cstauss@ebmuc.de, Tel. 610 66 73 42
Kirchenmusiker: Christoph Koscielny, musik@pv-ottobrunn.de, Tel. 610 66 73 43
Internet: **www.pv-ottobrunn.de**
Das Büro des Pfarrverbandes ist im Pfarramt St. Albertus Magnus

Pfarrgemeinde St. Albertus Magnus

Pfarramt: Albert-Schweitzer-Str. 2
85521 Ottobrunn
geöffnet Mo, Di, Mi, Fr: 09.00 -12.00 Uhr, Do geschlossen
Tel. 089 / 629 705-0, Fax 089 / 629 705-30
e-mail: st-albertus-magnus.ottobrunn@erzbistum-muenchen.de
Bankkonto: Liga Bank München, IBAN: DE1475 0903 0000 0215 1235
Pfarrsekretärin: Heidi-Maria Rutzmoser
Hausmeister: Marko Zulj, Tel. 629 705-50, Wohnung beim Kindergarten
Mesnerin: Angela Münch-Dees, Tel. 629 705-0
Vorsitzende des Pfarrgemeinderats: Gabriele Schwarz, Tel. 606 13 97
Kirchenpfleger: Luciano Fornasier, Tel. 629 705-0
Kindergarten und Hort: Leiterin: Friederike Langwieder, Tel. 629 705-60

Pfarrgemeinde St. Otto

Pfarramt: Beiserstr. 1
85521 Ottobrunn
geöffnet Mo, Di, Do, Fr: 08.30-12.30 Uhr, Mi 14.00 - 18.00 Uhr
Tel. 089 / 610 66 73-0, Fax 089 / 610 66 73-48
e-mail: st-otto.ottobrunn@erzbistum-muenchen.de
Bankkonto: Liga Bank München, IBAN: DE8775 0903 0000 0214 1094
Pfarrsekretärin: Ursula Weber
Hausmeisterin und Mesnerin: Grazia Zimpelmann, Tel. 610 66 73-45
Vorsitzende des Pfarrgemeinderats: Dorothea Weigert, Tel. 609 09 72
Kirchenpfleger: Georg Weigert, Tel. 610 66 73-0
Kindergarten: Leiterin: Silvia Hofmann, Tel. 609 59 38

Unsere Gottesdienste:

- Eucharistiefeier am Samstag 18.30 Uhr, Sonntag 9.00 Uhr, Sonntag 10.30 Uhr
Wöchentlicher Wechsel der Gottesdienste zwischen den Kirchen, wobei die Vorabend- und die Frühmesse jeweils in der einen, die 10.30 Uhr Messe in der anderen Kirche stattfinden.
- Eucharistiefeier an Werktagen:
Di. 18.30 Uhr in St. Albertus Magnus, Do. 18.30 Uhr in St. Otto, Fr. 09.00 Uhr in St. Albertus Magnus
- Beichtgelegenheit samstags um 18.00 Uhr, vor der Abendmesse. Beichtgespräch nach Absprache
- Rosenkranz samstags um 18.00 Uhr vor der Abendmesse in beiden Kirchen

Sonstige Dienste:

Caritas-Zentrum: Putzbrunner Str. 11a, Tel. 608 520-10
Hospizkreis Ottobrunn: Putzbrunner Str. 11a, Tel. 665 576-70
Ehe-, Partnerschafts-, Familienberatung: Tel. 54 43 11-0
Telefonseelsorge: Tel. 0800-111 0 222 (gebührenfrei)

Nicht versäumen

Ostern mit der Spatzenmesse

Die beliebte Spatzenmesse von Wolfgang Amadeus Mozart wird der Chor von St. Albertus Magnus unter der Leitung von Barbara Klose im Pfarrverbandsgottesdienst am Ostermontag um 10.30 Uhr aufführen. Der Chor wird auch die Karfreitagsgesänge um 15 Uhr musikalisch gestalten.

Benefizkonzert

Am Sonntag, 26. April, wird im Pfarrsaal von St. Albertus Magnus um 18 Uhr das Konzert mit dem Duo "Harfiolin" nachgeholt, das am 7. März leider wegen Krankheit ausfallen musste. Der Erlös kommt dem Colegio Ave Maria in La Paz, Bolivien, zugute.

Kirchencafé

Zum Kirchencafé lädt der Pfarrgemeinderat von St. Albertus Magnus einmal im Monat ein.

Die nächsten Termine:

- 19. April nach der 10.30 Uhr-Messe
- 17. Mai nach der 9-Uhr-Messe
- 14. Juni nach der 10.30 Uhr-Messe
- 26. Juli nach der 10.30 Uhr-Messe

Fronleichnam gemeinsam

Die drei katholischen Pfarreien von Ottobrunn werden in diesem Jahr das Fronleichnamfest wieder gemeinsam auf der Eichendorffwiese feiern. Beginn ist am 4. Juni um 10 Uhr, weil Pater Sobczik vorher in seinem Pfarrverband gefordert ist. Bei hoffentlich schönem Wetter wird unser Pfarrverband anschließend nach St. Otto ziehen, um dort weiter zu feiern.

"Recht auf Leben...Recht auf Sterben"

Zur aktuellen Diskussion über Sterbehilfe spricht am 16. Juni um 20 Uhr Pfr. Thomas Kammerer im Pfarrsaal von St. Otto, Beiserstraße 1. (s. Seite 19)

Firmung mit Kardinal Wetter

38 Jugendliche aus unserem Pfarrverband haben

Kirchgeld 2015

Diesem Pfarrbrief liegt die bekannte Tüte für das Kirchgeld bei. Wie Sie wissen, steht der Kirchgeldbetrag ungekürzt für unsere beiden Kirchengemeinden zur Verfügung. Vergelt s Gott! Ph. Wahlmüller

sich für das Sakrament der Firmung angemeldet. Es wird Ihnen am Freitag, 19. Juni, ab 17 Uhr in der Kirche St. Albertus Magnus durch unseren langjährigen Erzbischof Kardinal Wetter gespendet werden.

Ökumenischer Gottesdienst

Der gemeinsame Gottesdienst aller christlichen Gemeinden von Ottobrunn findet am Samstag, 20. Juni, um 18 Uhr auf der Festwiese unterm Maibaum in der Ortsmitte statt.

Pfarrverbands-Ausflug nach Andechs

Statt der bisherigen Pfarrfeste wird es in diesem Jahr einen gemeinsamen Pfarrverbands-Ausflug geben. Er findet voraussichtlich am Samstag, 4. Juli statt und geht nach Andechs. Um 11 Uhr ist dort Gottesdienst. Zukünftig soll es entweder ein Pfarrverbandsfest im Wechsel der Pfarrgemeinden oder einen Pfarrverbandsausflug geben.

Bergmesse auf der Kampenwand

Auch in diesem Jahr ist wieder eine Bergmesse auf der Kampenwand geplant und zwar am Sonntag, 11. Oktober um 11 Uhr. Hoffen wir, dass sie nicht wieder ins Wasser fällt.



Impressum

Herausgeber: Pfarrverband Ottobrunn, Albert-Schweitzer-Straße 2, 85521 Ottobrunn
Verantwortlich: Pfarrgemeinderäte St. Albertus Magnus und St. Otto
Redaktion: Dr. Thomas Diessel, Peter Dill, Dr. Willi Meier, Eva-Maria Stiebler, Dorothea Weigert
Layout und Satz: Herbert Grohmann
Druck: Grafische Werkstatt München